

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

45. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 13. November 1845.

Inhalt.

Pestalozzische Stiftung. — Frauenverein. — Predigt-
anzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 54 Bekannt-
machungen.

Pestalozzische Stiftung.

Johann Heinrich Pestalozzi hat von dem Gedanken, die Menschen durch eine naturgemäße Erziehung des heranwachsenden Geschlechts zu veredeln, im Innersten ergriffen, sein Lebenlang alle ihm zu Gebote stehenden Mittel, Zeit, Kraft und Geld aufgewendet, um den Armen wie den Wohlhabenden in Musterschulen zu einer gründlichen Bildung zu verhelfen. Seine Wirksamkeit ist auch für das deutsche Volk von der größten Bedeutung: nicht bloß weil die Grundsätze, von denen er dabei ausging, der Entwicklung der Schulwissenschaften sehr förderlich gewesen, sondern weil viele deutsche Schulmänner zu ihm in die Schweiz gewandert, weil sie dort von ihm gelernt und zu einer gleich aufopfernden Thätigkeit begeistert sind. Der Vortheil, der dadurch über uns und unsere Kinder gekommen, ist gar nicht zu berechnen.

Solche Ermägungen sind jetzt, wo demnächst (12. Jan. 1846) 100 Jahre seit der Geburt Pestalozzis verlossen sein werden, in Vielen der ausgezeichnetsten Schulmänner auch unsres Vaterlandes lebendig geworden und haben dieselben bestimmt, eine Stiftung zu Pestalozzis Gedächtniß in seinem Geiste, nach dem Bedürfnisse der Zeit zu gründen. Der Aufruf dazu ist auch in unsre Hände gekommen. Die Stiftung hat die Bestimmung, Armenkindern und Waisen eine ihren Verhältnissen entsprechende Erziehung im Geiste und nach den eigentlichen Absichten Pestalozzis zu geben. Darum sollen

- 1) die eine solche Erziehung erstrebenden Anstalten auf dem Lande eingerichtet;
- 2) die Pflöglinge neben der geistigen, sittlichen und religiösen Erziehung von Anfang an zu häuslicher, landwirthschaftlicher und gewerblicher Thätigkeit und Fertigkeit angeleitet werden;
- 3) die Hausväter und Hausmütter, welchen die Pflöglinge zur Familien-Erziehung übergeben werden, im Sinne der Werke „Lienhard und Gertrud“ und „Wie Gertrud ihre Kinder lehrte“ wirken und die Vorsteher und Leiter der Unternehmung „die Idee der Elementar-Bildung“ nicht nur zu verwirklichen, sondern auch weiter auszubilden und fortzupflanzen suchen.

Diese Bestimmung entspricht dem Bedürfnisse der Zeit und da sich Männer wie Diesterweg an die Spitze des ganzen Unternehmens gestellt, so ist ein gedeihlicher Erfolg mit Zuversicht zu erwarten. Deshalb wenden wir uns an unsre Mitbürger, deren Sinn für Alles, was das wahre Wohl der Armen und Waisen fördert, sich schon oft bewährt hat, und bitten um Beiträge zur Beförderung einer solchen Stiftung. Wir sind bereit, dieselben bis zum Jahresschluß in Empfang zu nehmen und im ersten Monat des näch-

sten Jahres öffentlich Rechenschaft über die eingegangenen Gelder abzulegen.

Halle, am 5. November 1845.

Der Director der Franckeschen Stiftungen

Dr. H. Niemeyer.

Die Inspectoren der deutschen Schulen in den
Franckeschen Stiftungen

Erothe. Dieck. Weser.

Scharlach,

Director der hiesigen Stadtschulen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Frauenverein.

Bei der Annäherung des Weihnachtsfestes gedenken wir unsrer vater- und mutterlosen Waisen und ihrer Bedürfnisse an den unentbehrlichsten Kleidungsstücken für den Winter. Die erforderlichen Mittel, sie ihnen anzuschaffen, haben uns mildthätige Herzen bisher noch stets gewährt. Daher richten wir auch in diesem Jahre wiederum an solche unsre innige Bitte um gütige Berücksichtigung unsrer armen Kinder.

Geldbeiträge, auch die kleinsten, nehmen alle Mitglieder des Vereins nebst dem Unterzeichneten dankbarst an. Auch Frau Lehrerin Schindtrod (Kleine Ulrichsstraße Nr. 1016 wohnhaft) ist dazu bereit; und bitten wir, an dieselbe das uns gleich sehr willkommene Kleidungsmaterial, doch möglichst bald, damit es noch verarbeitet werden kann, gütigst abgeben zu lassen.

Zu der Weihnachtsbescheerung, die wir unsern Waisen zu veranstalten gedenken, werden wir uns später erlauben diejenigen freundlichst einzuladen, welche durch thätige Theilnahme an unserm Vorhaben uns die Ausführung desselben möglich machten, damit sie sich von der zweckmäßigen Anwendung ihrer Liebesgaben selbst überzeugen können.

Halle, am 8. November 1845.

Im Namen des Frauenvereins zur Erziehung armer Waisen

Dr. Franke.

2. Am 26. Sonnt. nach Trinit. (16. Novbr.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke. Um 2 Uhr ein Candidat. Freitag den 14. Nov. um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiaconus Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dryander. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Kienäcker. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Schubert.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Cand. min. Kummel.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Geße.

Den 11. November 1845.

Weizen	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	27	6	2	2	6							
Gerste	1	7	6	1	12	6							
Hafer	—	25	—	1	—	—							

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von **H. P. Dryander.**

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht
zu Halle a. d. S.

Das allhier sub Nr. 586 belegene, den Erben des Sattlermeisters Karl Gottlob Prinz gehörige Haus nebst Hof und Garten, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1193 Thlr. 24 Sgr., soll

am 31. Januar 1846 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 12, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath **Vennhold** Theilungshalber meistbietend versteigert werden. Alle unbekannte Realsprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Buchhändler J. Schmidt in Berlin nebst 1 Packet J. S. Nr. 1 8¹/₂ Loth. 2) An Hrn. Stud. Dr. Robert in Berlin mit 10 Thlr. R. A. 3) An Hrn. Fr. Scheffler in Dresden post. rest. 4) An Hrn. Rentier J. F. Schmidt hier. 5) An Hrn. D. Gottschalk in Berlin. 6) An Hrn. H. L. Goldschmidt in Offenbach. 7) An Hrn. Stiefelmachermeister Herrmann in Stettin. 8) An Hrn. Lieutenant Francke in Erfurt. 9) An Hrn. Förster in Stuttgart. 10) An den Tischlergesellen Meinecke in Sprottau. 11) An den Bäcker- gesellen Eley in Slogau. 12) An den Müllergesellen Junger in Kl. Beuthen. 13) An den Kutscher A. Raumann in Annaburg. 14) An den Handarbeiter G. Lorenz in Freyburg a./U. 15) An Gustav Nothe in Merseburg.

Halle, den 7. November 1845.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Um irrige Meinungen zu widerlegen, zeige ich an, daß ich nicht mehr alter Markt wohne, sondern Zapfen- straße Nr. 680 am Rosenbaum.

L. Sparre, Damenkleidermacher.

Eine erfahrene Köchin, welche sich jedoch der andern häuslichen Arbeit mit unterzieht, findet bei einer einzelnen Dame zu Neujahr eine gute Stelle; auch finden in Haus- wirthschaften zum 1. December mehrere Mädchen Unter- kommen durch J. G. Siedler, kleine Steinstraße.

Ein Backhaus in einer der Hauptstraßen hieselbst soll für einen billigen Preis verkauft werden. Auskunft Nr. 250 Rathhausgasse.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich mich hier als Juwelier, Gold- und Silberarbeiter etablirt habe und vom heutigen Tage an meinen Laden in der großen Steinstraße Nr. 83 eröffne. Es wird stets mein Bestreben sein, Jedermann mit der größten Reellität und Gewissenhaftigkeit zu bedienen und bitte meine geehrten Gönner um ihr geneigtes Wohlwollen.

Karl Wohlt,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Große Steinstraße Nr. 83.

Heinrich Ehlers,

große Märkerstraße Nr. 405,

empfiehet sich mit dauerhaft engl. plattirten, Neusilber- und Messing-Wagen- und Pferdegeschir- Beschlagen, so wie Kandaren, Steigbügel und Sporen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Auch übernimmt derselbe alle in diesem Fach vorkommende Reparaturen.

Gallseife,

anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes. Auch nimmt sie Theer- und Fettflecke, ohne der Farbe zu schaden, weg.

F. A. Hering

Weiße Bohnen, Erbsen und Linsen, in kürzester Zeit weichkochend, empfiehet

Moris Förster.

Von großen süßen Böh. Pfannkuchen erhielt wieder Zufundung

Moris Förster.

 Bürger-Versammlung.

In der Zusammenkunft am 3. d. M. wurden 42 Zettel, jeder 9 zu Stadtverordneten in Vorschlag zu bringende Männer enthaltend, abgegeben und die verzeichneten Namen zusammengetragen. Die mehresten Stimmen hatten hiernach: Eiseleu 26, Lindner 23, Rauchsuf und Lippert 19, Schlunk 18, Friedrich und Niemeyer 17, Jäfel 16, Gödecke und Sioli 15, Niemer, Fürstenberg, Kunde und Vordorf 13, Korn 8, Helm, Schulze, Jeremias und Klose 7, Pöhlme, Wolze und Elsäffer 6. — Diejenigen, welche weniger als 6 Stimmen haben, sind hier nicht mit aufgeführt.

 Wohnungsgeſuch.

Ein kleines, aber anständiges Logis, zu Neujahr beziehbar, bestehend aus Stube und Kammer nebst Zubehör, wird von ein paar stillen, ordnungsliebenden Leuten zu mieten gesucht. Näheres Ober-Leipziger Straße Nr. 1656/57 im Hause links.

Necht bairische Malzbombons und Malzzucker empfing wieder
 Moriz Förster.

Sehr süßen, starken Fruchtſyrup empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt
 Moriz Förster.

Feine Hollsteinsche und Westphälische Salzbutter verkauft billigt
 W. Fürstenberg.

Sehr schöne Kieler Sprotten erhielt wieder
 G. Goldschmidt.

Ganz große ausgeſucht schöne Lüneburger Neunaugen empfiehlt in 1 und $\frac{1}{2}$ Schockfaß
 G. Goldschmidt.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht in der Schmeerstraße Nr. 479.

(Hierzu ein Viertelbogen Bekanntmachungen.)